

# MATTHÄUS 6,33



## DAS REZEPT FÜR EIN SORGENFREIES LEBEN

### A. EINLEITUNG

„Das Rezept für ein sorgenfreies Leben“, ein mutiges Thema angesichts der vielen Katastrophen, wie soll man da sorgenfrei leben können? Eine Katastrophe jagt momentan die nächste: Wer erinnert sich noch heftige Flutwelle in Pakistan Anfang diesen Jahres. Dann die Jahrhundertflut in Australien und direkt anschließend der heftigste Zyklon, den es je dort gegeben haben soll. Dann der Tsunami in Japan löste ihn direkt ab. Dazu dann die Atomkraftwerk-Katastrophe in Fukushima, deren folgen wir noch gar nicht abschätzen können. Wie viele Menschen sind dadurch heftige Strahlen ausgesetzt! Schließlich ganz aktuell die heftigsten Tornados in Amerika seit 40 Jahren. Was ist wieder mit den Atomkraftwerken, halten die denn jetzt stand, könnte noch ein GAU passieren? Dann die Unruhen in Tunesien, Libyen, Ägypten... In was für einer Zeit leben wir eigentlich? Das sollte uns wirklich ins Gebet treiben! Müssen wir uns nicht langsam ernsthaft Sorgen machen, müssen wir nicht in Angst verfallen, dass es uns auch bald treffen wird?

Hinzu kommen unsere Sorgen im Alltag, ist mein Job noch sicher? Wie sieht die Rentenkasse aus, wenn ich mal in Rente gehe? Da muß man doch mit Sorgen überschüttet sein. Aber was können wir tun? Bietet denn irgendwer ein Rezept für ein sorgenfreies Leben? Wenn man zahlreichen Finanz-Zeitschriften glaubt, dann gibt es nur eins: Riester-Rente, Kapital-Lebensversicherung oder die private Rentenversicherung, dann ist alles geregelt. Frage ich aber meine Bank, dann ist das Bausparen immer noch das sicherste Rezept: Die eigenen vier Wände als Altersvorsorge. Fachbücher empfehlen zum sorgenfreien Leben: Baue Deine Stärken aus, als sich auf seine Schwächen zu konzentrieren. Mache lieber wenige Dinge richtig, als viele Dinge halbherzig...

Diese Tipps sind ja nicht verkehrt, aber bringt es uns wirklich ans Ziel dieser heutigen Predigt: das sorgenfreie Leben? Ich bin immer ein Freund davon, in die Bibel zu schauen. Sie ist zwar schon ein älteres Buch, aber es ist Gottes lebendiges Wort und daher nie veraltet. So hat sie für unsere Probleme in der heutigen Zeit so oft Antworten für uns: Lesung Matthäus 6,25-34 nach Schlachter 2000.

### 1. SETZE DEINE PRIORITÄTEN!

Jesus beginnt ab Mt. 6,33 den Vers mit den Worten „Trachtet vielmehr zuerst...“. Trachten beschreibt ein intensives Suchen, auf etwas aus sein, wünschen, ja sogar begehren. Dieses Wort kommt im NT auch an anderen Stellen vor, z.Bsp. der König Herodes *trachtet* in Mt 2,13 danach, Jesus als Kind umzubringen! Es ist keine schöne Verwendung für das Wort, aber es zeigt die Deutlichkeit: Herodes sah sein Thron in Gefahr, denn er hatte von der Geburt von Jesus gehört, der der König der Juden werden soll. Trachten ist also ein sehr starkes, intensives Wort.

Dann folgt noch das Wort „**zuerst**“: Im griechischem wird hier das Superlativ von „vor“ verwendet. Also vor allem anderen, als erstes, als wichtigstes. Es ist sowohl *zeitlich* als auch von den *Werten* her gemeint.

**Zeitlich** heißt also: schon in der Jugend anzufangen Gottes Reich zu suchen, man kann nicht früh genug anfangen. Nicht erst wenn man als Rentner sowieso nichts mehr anderes zu tun haben scheint. Ich sage Euch: Als Rentner hat man noch weniger Zeit! Der Sonntag ist der Anfang der Woche. Gebe Gott die ersten Minuten des Tages. Stille Zeit am Morgen vertreibt Kummer und Sorgen! Gebe die ersten 10% Deines Geldes an Gott.

Auch von unseren **Werten** her, soll das Reich Gottes das Erste sein. Wenn Dein Anliegen ist, dass Du gesund wirst, dann suche die Gesundheit. Aber zuerst suche das Anliegen Gottes. Wenn Du Bildung suchst, dann suche sie, aber suche zuerst die Weisheit Gottes. Was steht in der Bibel: *Spr 9,10: Der Weisheit Anfang ist die Furcht des Herrn*. Wenn Du einen guten Job haben möchtest, dann suche doch auch eine passende Möglichkeit, Dich in der Gemeinde einzubringen. Wenn Du aufsteigen möchtest und viel Geld nach Hause bringen möchtest, dann mache dies auf ehrliche Weise. Aber zuerst versuche Dir ein Schatz im Himmel anzulegen!

Vielleicht suchst Du einen Partner. Wie willst Du hier vorgehen? Soll er Dir helfen das Reich Gottes zu bauen und nach seiner Gerechtigkeit zu leben? Zuerst ist es wichtig, dass Du selbst Dein Leben auf die Reihe bekommst und dass Du Dir dann jemanden suchst, mit dem Du das teilen willst, was Du erlebst.

Wenn wir dann noch das Wort „vielmehr“ hinzunehmen, dann wird deutlich: Es findet eine kräftige Priorisierung statt: Man könnte diesen Vers auch anders formulieren: Zu aller erst, vor allem anderen, sucht, wünscht Euch, ja begehrt das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit! Somit ist der erste Punkt heute ganz deutlich: **Setze Deine Prioritäten!** Womit beschäftigen wir uns – und vor allem womit beschäftigen wir uns zuerst? Es lohnt sich Pause einzulegen und die Prioritäten neu zu betrachten.

Was ist uns wichtig, wonach trachten wir in unserem Leben? Wie stehst Du hinter diesem Jahresmotto: „Geh hin und verkündige das Reich Gottes“? Trachten wir danach, sind wir da „heiß“ darauf, das Reich Gottes zu verkündigen und somit das Reich Gottes zu vergrößern? Oder achten wir eher auf die Probleme in unserer Gemeinde, Konflikte mit jemandem? Laßt uns auf das Reich Gottes konzentrieren! Trachtest Du danach, dass das Reich Gottes in Hamburg gebaut wird?

## 2. MACHE GOTTES SACHE ZU DEINER SACHE!

*„Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit...“* - Also es geht um das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, also Gottes Gerechtigkeit. Wie kann ich denn danach trachten, wenn es Gottes Sache ist? Erst wenn wir Gottes Sache zu unserer Sache machen, dann fängt es an zu leben.

**Reich Gottes** bauen heißt, das Evangelium weiterzugeben. Aber wenn wir davon nicht wirklich überzeugt sind, wenn es nicht unsere Sache, unser „Ding“ ist, dann ist es ein Krampf und bewirkt auch eher das Gegenteil. Laßt uns anstecken vom Heiligen Geist, wir können Gottes Reich als unseren Auftrag nehmen. Was für ein Vorrecht, wir dürfen an so einem großartigem Werk mitbauen! Wir freuen uns, wenn irgendwo auf der Welt sich einer zu Jesus bekehrt, denn da ist Reich Gottes!

Wie können wir aber auch **Gottes Gerechtigkeit** als unsere Sache nehmen? Geht das überhaupt? In Mt 5, 6 steht: *„Glücklich sind, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie sollen satt werden!“* Ja, wir können danach hungern und dürsten, wir können es als unser „Ding“ nehmen:

Zum einen: Wir versuchen als erstes zu tun was gut ist und nicht was groß ist. Wir suchen nicht den Beifall der Menschen, sondern wir wollen danach handeln, was Jesus an unserer Stelle tun würde.

Zum anderen: Gott hat die gerecht gesprochen, die glauben (Rö 3,21-24). Also warum sollten wir dann unseren Nächsten verurteilen? Wir machen Gottes Gerechtigkeit zu unserer Sache, also laßt uns die Menschen aus der Sicht Gottes sehen: Er hat die Sünde vergeben, er sieht sie nicht mehr. Er hat gute Gedanken über uns! Er liebt uns von je her! Er hat uns schon auserwählt, bevor wir überhaupt wählen konnten! Welche Liebe hat Jesus für die Verlorenen. Er geht zu den Kranken, nicht den gesunden. Laßt uns auch eine Sehnsucht bekommen denen zu helfen, die Gott suchen.

## 3. NIMM DIE VERHEISSUNG FÜR DICH!

Dieser Vers Mt 6,33 ist auch ein Glaubensvers, eine Verheißung, denn wenn wir die Bedingung erfüllen: *„Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit...“*, dann wird das folgende eintreffen: *„so wird euch dies alles hinzugefügt werden!“*

Oft wird dieser Vers missverstanden oder sogar falsch zitiert. Hier steht nicht: Trachtet... dann wird Euch *alles* hinzugefügt werden. Das ist oft unser Wunsch, wir machen einfach das, was uns Spaß macht: „Reich Gottes bauen und um nichts mehr kümmern. Hier steht ja, dann bekommen wir alles hinzugefügt.“

So benutzen wir manchmal den Glauben als Flucht vor einem verantwortungs-bewusstem Leben. Reich Gottes bauen ist aber kein Entrinnen aus der Wirklichkeit. Wir haben hier Verantwortung und die sollen wir ernst nehmen.

Hier steht also nicht „alles“, sondern: *so wird euch dies alles hinzugefügt*. Es bezieht sich also auf den Kontext, also den Zusammenhang mit den vorigen Versen. Zusammengefasst ist in den vorigen Versen von *Leben* und *Leib* gesprochen. Schauen wir uns das mal näher an, was wird uns hier also verheißen, worauf haben wir einen Anspruch? Siehe Mt 6,25f.

Was ist in der Zeit Jesu damals notwendig gewesen um zu überleben: Nahrung! Wenn wir in unserer Zeit denken, dann können die meisten von uns diese Situation nur sehr schwer nachvollziehen. Essen? Trinken? Davon gibt es doch genug! In Deutschland wird ca. 50% der produzierten Lebensmittel vernichtet, also wo ist das Problem? Aber dann gibt es doch die vielen Menschen, die jeden Dienstag zu unserer Essensausgabe kommen, momentan sind es

um die 150 Personen. Versuchen wir uns mal in sie hinein zu versetzen: „Ich weiß nicht, was ich morgen essen werde. Ich habe kein Geld mir etwas zu kaufen, ich habe Kinder die mich mit großen hungrigen Augen anschauen, aber ich kann ihnen nichts geben.“ Das muß sehr heftig sein, das muß einem das Herz zerreißen. Jesus sagt hier: „Sorgt Euch nicht, Euer Vater im Himmel weiß, dass ihr das alles benötigt.“ (Mt 6,25+28)

Wie ist es, wenn man nichts mehr anzuziehen hat. Wenn die letzten Kleidungsstücke nur noch wie Fetzen an einem herunter hängen und mühsam versuchen damit sich warm einzukleiden? Auch das können wir uns kaum vorstellen. Wenn man die Stimme hört „Ich weiß nicht was ich anziehen soll!“ oder „Schatz, ich habe nichts anzuziehen!“, dann liegt hier eher ein anderes Problem vor. Unsere Kleiderschränke sind doch eher oft so voll, dass wir nur das Problem kennen, die Türen noch irgendwie zu bekommen. Aber es gibt Menschen auf dieser Welt die hier wirklich in Not sind. Auch hier sagt Jesus: „Sorgt Euch nicht.“

Wir können wir das denn auf uns übertragen? Was ist unsere Lebensnotwendigkeit zu unserer Zeit heute? Markenklamotten? Dickes Auto? Viele Facebookfreunde? iPhone? Sicher nicht, ich denke auf uns übertragen bedeutet es: Ein Job haben, der uns ausreichend Geld zum Leben verschafft, ein Dach über dem Kopf, gute Freunde zu haben. Gott hat uns in die Welt gesetzt, nicht um von der Welt zu sein, aber um in ihr leben zu können. So wird er sich um uns kümmern und wir brauchen keine Sorge zu haben! Das ist also die Verheißung: Wenn wir nach seinem Reich trachten, dann sorgt er sich für alles was wir wirklich zum Leben *brauchen*, dass wird er uns geben!

---

### 3.1. DAS LEBENSNOTWENDIGE BEKOMMST DU BEI JESUS GRATIS

Dieses Wort „wird euch hinzugefügt werden“ deutet in der Zeit damals auf eine bestimmte Situation hin: Damals gab es nicht die Supermärkte wie heute, wo der Einkauf genau pro Gramm Möhre abgerechnet wird. Es gab vor allem Marktplätze, wo der Verkäufer aus Großzügigkeit und natürlich auch zur Kundenbindung immer noch etwas darauf gelegt hat. Also auf seine gekaufte Tüte mit Gemüse packt der Verkäufer einfach noch 2-3 Kartoffeln dazu. Einfach so, ohne sie zu berechnen. Wahrscheinlich hat Jesus genau mit diesem Bild gespielt. Wir stehen da und kümmern uns um das wesentliche: Gottes Reich und seine Gerechtigkeit – und wir bekommen einfach etwas dazu!

Oder anders herum, wenn wir beim Markt Gemüse kaufen, dann bekommen wir eine Tüte und Gummibänder etc. umsonst dazu. Das gehört einfach zu dem Einkauf dazu. Dabei spielt es keine Rolle, ob ich wenig kaufe oder viel, ich bekomme eine Tüte, wo ich die Sachen gut und sicher transportieren kann. Genauso ist es in unserem Leben, wenn wir uns auf Gott konzentrieren und auf sein Reich, dann wird uns das, was wir zum Leben brauchen einfach dazu gegeben. Kostenlos. Gratis. Wenn wir uns aber nur um die Verpackung kümmern, das wir die schönsten Tüten und Gummibänder bekommen, dann sorgen wir uns um das, was eigentlich keinen Wert hat. Das ist genau das, wovor uns Jesus abhalten möchte. Wir beschäftigen uns mit Dingen die wir zum Leben brauchen und stellen sie an Stelle 1. Dabei würden wir sie einfach so dazu bekommen, wenn wir uns um das wirklich wichtige kümmern.

---

### 3.2. WENN SICH DIE VERHEIßUNG NICHT ZU ERFÜLLEN SCHEINT?

Aber was ist denn nun, wenn sich diese Verheißung bei Dir nicht erfüllt? Du trachtest schon lange nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, aber trotzdem hast Du immer noch kein Job. Trotzdem hast Du immer noch viele Sorgen, die sich einfach nicht auflösen wollen.

Darf man diesen Vers umdrehen: Also wenn Gott sich nicht um uns zu kümmern scheint, trachte ich dann nicht nach dem Reich Gottes? Es ist sehr gefährlich Bibelverse umzudrehen, daraus sollten wir auf keinen Fall eine Theologie erschaffen. Ganz furchtbar wird es, wenn wir dann anfangen noch unseren Nächsten zu untersuchen, wo bleibt der Segen Gottes, läuft da was falsch bei Euch? Aber laßt uns das ruhig mal in uns hineinschauen und überlegen, ob es vielleicht doch bei mir persönlich der Fall sein könnte: Was ist mir wie wichtig? Zuerst, allererst, ganz zu Anfang, vor allem anderen: Ist mir das Reich Gottes das wichtigste?

Was ich auf jeden Fall empfehlen kann ist diese Bibelstellen zu nehmen und sie im Gebet immer wieder zu bewegen. Das gibt mir einen kräftigeren Glauben, als wenn ich meine eigenen Ideen durchbete. Denn das sind Verheißungen Gottes, die er in seinem Wort fest verankert hat, wodurch er sich daran halten muss. Da gibt es keinen Ausweg für ihn! Also auch wenn es nicht so aussieht in Deinem Leben: Nimm diesen Vers und proklamiere ihn über Dein Leben. Gehe damit zu Gott und sage ihm, dass es doch sein Wort ist und es für Dich gelten soll und dann wird es geschehen!

#### 4. SORGE FÜR DICH, ABER SEI NICHT BESORGT!

Heißt das nun, wir müssen nicht mehr planen, denn der Herr plant unser Leben für uns? Im Mt. 6,25 und auch 34 steht: „*Sorgt Euch nicht, bzw. darum sollt ihr Euch nicht sorgen.*“ Hier steht nicht, Sorge nicht für Dich. Wir sollen also nicht bekümmert sein, aber wir sollen uns natürlich um uns kümmern.

Auch wenn wir Paulus anschauen hat er nicht nur Reich Gottes gebaut durch Gemeindegründungen, sondern er hat auch parallel als Zeltmacher gearbeitet. Er sagt selbst: in 2.Thess 3,10: „*Wenn jemand nicht arbeiten will, soll er auch nicht essen*“

Wir sollten also nicht daraus schließen, daß es für einen Bauern falsch ist, zu säen, zu schneiden, zu ernten und zu lagern. Diese Tätigkeiten sind ein notwendiger Teil, seine tägliche Verantwortung die er wahrzunehmen hat. Was Jesus hier allerdings nicht möchte, ist, viele Scheunen zu bauen, mit der Absicht uns möglichst unabhängig zu machen. Denn sind wir auch unabhängig vom Wirken Gottes. (Siehe auch die Geschichte vom reichen Kornbauern in Lk 12,16ff). => Genauso war es beim Manna damals, es war ein Zeichen des Vertrauens in Gott. Sie sollten nicht für den nächsten Tag das Manna aufheben, weil sie vertrauen sollten, das Gott wieder Nahrung schickt. (2. Mo 16,19: *19 Und Mose sprach zu ihnen: Niemand soll etwas davon übriglassen bis zum anderen Morgen!*)

Er will, dass unser Herz brennt für das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit. Was ist mit unseren Sorgen? Sollen wir sie einfach vergessen? Wenn wir uns mit größeren Dingen beschäftigen und Gottes Sache zu unserer machen, vergessen wir vielleicht unsere Sorgen. So wie wenn wir Kopfschmerzen haben und zur Ablenkung einen Film schauen. In der Zeit sind die Kopfschmerzen weg, aber nicht wirklich, sie sind nur im Hintergrund. Aber das wäre aus meiner Sicht kein sorgenfreies Leben! In der Bibel steht: *1. Pe. 5,7 Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.* Wir tun das, was wir können. Aber unsere Sorgen werfen wir auf ihn, denn er sorgt sich darum. Oder auch Mt 11,28-30: Das ist doch ein richtiger Befreiungsschlag. Wir sind so gestresst vom Leben, wir müssen alles richtig machen. So heftig, wie es mir geht, wie soll ich da wieder durchatmen können? Nein, Jesus sagt: werft Eure Last auf mich!

#### B. FINALE – DAS REZEPT FÜR EIN SORGENFREIES LEBEN

1. Setze Deine Prioritäten
2. Mache Gottes Sache zu Deiner Sache
3. Nimm die Verheißung für Dich
4. Sorge für Dich, aber sei nicht besorgt

Zusammengefaßt: Mache Gottes Sache zur Sorge Nummer eins in Deinem Leben. Das Konzept ist also nicht nur Gott zu vertrauen, dass er uns mit dem versorgt, was wir brauchen, sondern dass wir unserer Sorgen auf ihn werfen und die göttliche Sorge um das Reich Gottes auf uns nehmen. Laßt uns danach trachten zuerst, vor allem anderen Reich Gottes zu bauen. So wird er geben, was er uns verheißen hat:

- Mt 6,33 *Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugefügt werden!* - Mt 11,28 *Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, so will ich euch erquicken!* - Mt 6,8: *[..] Euer Vater weiß, was ihr benötigt, ehe ihr ihn bittet.* - Ps 37,4: *und habe deine Lust am Herrn, so wird er dir geben, was dein Herz begehrt!* - 1. Pe. 5,7 *Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.*

#### 1. FRAGEN AN DIE KLEINGRUPPEN

1. Lest die Bibelstelle Mt 6,25-34 laut vor, am besten in mehreren Übersetzungen. Sind noch Fragen zu der Bibelstelle oder zu der Predigt offen?
2. Welcher von den vier Punkten ist einfach für Dich, welcher ist schwierig?
3. Lasst uns austauschen, was sind unsere Sorgen, wie kann man ihnen begegnen?
4. Wie können wir konkret als Kleingruppe Reich Gottes bauen?